

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Samstag den 13. August

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen an die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Von Seiten des K. Ministeriums des Innern wird ein die sämtlichen Landarmenverbände des Königreichs Württemberg umfassendes Landarmen-Berzeichnis je auf den 1. Oktober, und neuer erstmals, angefertigt. Jede Ortsarmenbehörde des Kreises erhält von hier aus 1 Exemplar zugesendet, auch werden nach dem Beschluß der Landarmenbehörde vom 21. Juli 1898 die erforderlichen Formulare zu Verrechnungsprotokollen und Kostenliquidationen auf Rechnung der Landarmenpflege gedruckt und von derselben nach Bedarf an die Ortsarmenbehörden unentgeltlich abgegeben, damit eine jaggemäße und rasche Geschäftsbehandlung in Armensachen erreicht wird.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß nach früheren Beschlüssen der Landarmenbehörde und zuletzt vom 2. Juli 1896 den Ortsarmenverbänden 1/2 des Bruttoaufwands auf verwahrloste ortsarmer Kinder von der Landarmenpflege ersetzt wird. Bestimmt ist, daß als verwahrlost nur diejenigen Kinder gelten sollen, bezüglich welcher ein Beschluß der zuständigen Behörde gemäß Artikel 12 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 vorliegt; auch soll dem Ausschuss die Kognition über zweckmäßige Unterbringung der Kinder vorbehalten sein, so daß ihm zu- nächst, insoweit den Beitrag zu verweigern, als ein Kind nicht in angemessener Weise untergebracht ist.

Zu diesem Punkt wird auf die Ministerialerlasse vom 17. Mai 1890, M.-A.-Bl. S. 143, und vom 17. Oktober 1895, M.-A.-Bl. S. 411, besonders aufmerksam gemacht, auch wird auf § 361, Ziffer 4 und 9 des Strafgesetzbuches hingewiesen.

Den 5. August 1898.

Regierungsrat Kuhn.

Die Ortsvorsteher

erhalten in den nächsten Tagen je zwei Exemplare der „Zusammenstellung der im Oberamtsbezirk Neuenbürg geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ mit der Post zugesandt. Hieron ist ein Exemplar dem Polizeidiener mit der Weisung einzuhandigen, die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen; das andere Exemplar ist für den Gebrauch der Ortsvorsteher auf dem Rathaus bestimmt und hier an geeigneter Stelle aufzubewahren.

Neuenbürg, den 11. August 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung,

Maßnahmen zur Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Nachdem die Geflügelcholera neuerdings an verschiedenen Orten des Landes wieder aufgetreten ist, werden die beteiligten Kreise auf die nachstehend abgedruckte Belehrung über die Art und Verbreitung der Krankheit, die Kennzeichen derselben und die zu ihrer Bekämpfung dienlichen Vorkehrungen noch besonders hingewiesen.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder einer sonstigen, die Geflügelbestände in größerem Umfang schädigenden Seuche und deren Verlauf dem Oberamt Anzeige zu erstatten ist. Im Uebrigen sind die in dem Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 25. v. Mts. (Amtsbl. S. 291) erteilten Weisungen genau zu beachten.

Ein Exemplar der unten abgedruckten Belehrung geht jeder Ortsbehörde zu geeignetem Gebrauch und weiteren ortstüblichen Bekanntmachung durch die Post zu.

Den 9. August 1898.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtmann.

Belehrung über die Geflügelcholera.

1. Art und Verbreitung der Krankheit.

Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befällt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Zutau fremden Geflügels. Außerdem kann die

Krankheit durch Kadaver freipiert und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Endlich kann sich gesundes Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Straßen und Weiden oder in Bäche und Teiche gelangt oder getrieben wird, welche von kranken Tieren berührt wurden.

2. Kennzeichen der Geflügelcholera.

Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne daß auffälligere Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, gesträubtes Gefieder besitzen und an sinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angestechten Beständen rasch um sich.

3. Vorkehrungen nach dem Ausbruche der Geflügelcholera.

Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen.

Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgeordneten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkgeschirre erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete kranke wird ebenso wie das freipierte Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verscharrung der mit frisch abgelöschtem Kalk überstreuten Kadaver in mindestens 1/2 Mtr. tiefen Gruben vorzunehmen. Düngerstätten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankte Tiere freipiert oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Verlichteiten, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchen dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dies geschieht am besten auf folgende Weise:

- a) Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes;
- b) gründliche Reinigung des Bodens, der Türen, Wände, Sitzstangen, Futter- und Tränkgeschirre mit heißer Sodalauge (3 kg käufliche Waschnoda auf 100 l Wasser).

Schwimmbassin müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden.

Schadstoffe und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt.

Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Kadavern und dem Kote unschädlich beseitigt werden.

- c) Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf
- d) Uebertünchen der Böden, Wände, Türen u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kestalk auf 100 l Wasser).

4. Verhütung der Geflügelcholera.

Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßregel erzielt werden kann:

- a) Vermeidung des Zukaufs von fremdem, namentlich aus des Auslande importierten Geflügel.
- b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt.
- c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind.
- d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften.

Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raum abzusperren und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angestechte Tiere noch 24—48 Stunden nach Aufnahme des Seuchestoffes den Eindruck gesunder machen können.



Revier Hirjau.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Im Anschluß an den Submissionsverkauf vom Revier Liebenzell am 23. August, vorm. 10 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch in Liebenzell der **Auffreißverkauf des Nadelholzstammholzes** aus dem Staatswald Lügenhardt, Reviers Hirjau Abt. 50 „Miß“ bei Oberreichenbach, statt und zwar

Langholz: 123 St. mit Fm.: 22 I., 47 II., 41 III., 32 IV. Kl.
Sägholz: 10 St. mit Fm.: 4 I., 3 II., 2 III. Kl.

Auszüge und Loosverzeichnisse sind vom Kameralamt Hirjau zu beziehen.

Der Schlag hat sehr günstige Abfuhr, 300 m von der Staatsstraße Hirjau — Calmbach entfernt.

Vorher an demselben Tag, Dienstag 23. August, vormittags 8 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Hirjau Verkauf des Brennholzes aus derselben Abteilung und zwar: Km.: 1 tannene Prügel, 30 Nadelholzanzbruch, 9 tannene Rinde.

Revier Calmbach.

Verkauf eines Waldteils auf dem Stock zur Selbstaufbereitung durch den Käufer.

Am **Mittwoch den 17. ds. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr** sollen auf der Revieramtskanzlei hier die im Staatswald III 11 Bremmerau unterhalb der alten Badstraße und oberhalb der Bremmerauwiesen stehenden und ausgeplatteten Stämme Nr. 1—453, nämlich:

340 Tannen, 6 Fichten, 2 Ahorn, 92 Buchen und 13 Eichen, geschägt zu 490 Fm. Nadelholzstammholz, 15 Fm. Laubholzstammholz, 134 Fm. Nadelholzbeugholz und 161 Fm. Laubholzbeugholz in einem Loos unter Genehmigungs-Vorbehalt verkauft werden.

Der Käufer hätte das Holz selbst aufbereiten zu lassen und er hätte sich selbst für eine Abfuhrmöglichkeit aus dem betr. Waldteil, die bis jetzt vollkommen fehlt, zu sorgen. Jede weitere Auskunft erteilt das Revieramt.

Neuenbürg.

Steinerkleinerungs-Accord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachgenannten **Bezirksstraßen** lagernden Straßensteine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abfreischverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise.

Markungs-Gemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm.
I. Am Dienstag den 16. August 1898, vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathhause in Neuenbürg.			
Krubach	Marzeller-Straße	Muschellkalf	28
	Neuenbürg-Weiler zc. gegen Neuenbürg	"	15
Birkenfeld	Straße von Neuenbürg nach Birkenfeld-Dietlingen	"	
	a. von der Grenze bis Sträßle	"	10
	b. vom Sträßle bis Regelbaumweg	"	7
	c. Sträßle	"	7
	d. vom Ort zum Bahnhof	"	5
Conweiler	Marzeller-Straße	"	8
Demnach	Straße von Schwann nach Demnach	"	4
Eugelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach gegen Neuenbürg	"	23
Gräfenhausen	vom Kiegerswajen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	"	8
	Kiegerswajen - Gräfenhausen	"	18
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	9
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine	6
Schwann	Neuenbürg-Langenalb	Muschellkalf	4
	Schwann-Demnach	"	13
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine	5
Waldrennach	Neuenbürg-Liebenzell	Muschellkalf	20
II. Am Dienstag den 16. August 1898, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Schömberg.			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell gegen Waldrennach	Sandsteine v. Bühlhof	41
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	7
	"	Muschellkalf	8
Schömberg	"	Sandsteine v. Bühlhof	29
Unterslengenhardt	"	Muschellkalf	7

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 10. August 1898.

Oberamtspflege:
Kübler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 14. d. Mts. stattfindenden Gauturnfestes hat das Kgl. Oberamt hier die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und zwar in sämtlichen öffentlichen Verkaufsstellen und damit auch den Gewerbebetrieb in denselben ausnahmsweise für weitere 3 Stunden und zwar von nachmittags 3—6 Uhr gestattet.

Den 10. August 1898.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Neuenbürg.

Wie bekannt, findet im Anschluß an das Gauturnfest am nächsten **Montag den 15. ds. Mts.**

Kinderfest

auf dem „**Maienplatz**“ statt.

Der **Festzug** wird in der Bahnhofstraße unterhalb des Schulhauses in folgender Ordnung aufgestellt:

Zwei Festwagen mit den Kindern der Kleinkinderschule — Schülerinnen — Schüler — Musik — Festzugfrauen — Bürgerl. Kollegien — Vereine in derselben Ordnung wie Tags zuvor.

Der **Abmarsch** erfolgt **präzis 1 1/2 Uhr**. Die Spiele auf dem Festplatz werden von Hrn. Schullehrer Braun geleitet.

Den 12. Aug. 1898.

Gemeinderat
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Im Oberamtsgefängnis werden Bauarbeiten notwendig, welche für

- die Maurer-Arbeit zu 310 M.
- die Gipser-Arbeit zu 80 M.
- die Schreiner-Arbeit zu 40 M.

veranschlagt sind.

Diese Arbeiten werden am **Montag den 15. August 1898, vormittags 9 Uhr**

auf der Amtspflegekanzlei im öffentlichen Abfreisch vergeben, woselbst auch der Kosten-Voranschlag eingesehen werden kann.

Den 11. August 1898.

Oberamtspflege
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Einen noch gut erhaltenen

Regulier-Ofen

verkauft billig
Felix Kall.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger **Teint** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten**, daher gebrauche man:

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Nadobent-Dresden**. à St. 50 J bei **Carl Mahler** und **Albert Reingart**.



H.J. Peters & Cie. Machf. Cöln.

die ganze Flasche M 1.75

- * " " " " 2.—
- *** " " " " 2.25
- ***** " " " " 2.50
- ***** " " " " 3.—

Alle Spirituosen

empfehlen

Carl Büxenstein.

Mittwoch den 17. Aug. ds.

Viehmarkt

in Neuenbürg.

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz.

Keine Frau unterlasse daher dieselbe in ihrem Haushalt zu führen, denn sie ist die Best., die existiert. Dosen à 10 J. 20 J. sowie Holzschachteln à 5 u. 10 J sind zu haben:

Neuenbürg: C. Bügenstein.
Birkenfeld: W. K. Kieß.
Grödingen: Fr. W. Weller.
Calmbach: R. Deder.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen lieben Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

R. Ringenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir bedienen zöfist, gegen Nachb. Jedw. beliebige Quantität) Gute neue Bettfedern pr. St. 1. 60 Stk., 80 Stk., 100 Stk., 120 Stk., 140 Stk., 160 Stk.; Feine prima Halbdaunen 1 St. 60 Stk., 80 Stk.; Polarfedern: halbweiß 2 St., weiß 2 St. 80 Stk., 2 St. 50 Stk.; Silberweiße Bettfedern 3 St., 3 St. 50 Stk., 4 St., 5 St.; Ferner: Echt chinesische Gansdaunen (siehe Anzeiger) 2 St. 50 Stk., 3 St. 50 Stk. Verpackung zum Selbstkostenpreis. Bei Bestellungen vor mittheilen Sie die Höhe der Bettfedern und die Anzahl der Federkissen. — Musterkataloge kostenlos. — Pocher & Co. in Harford u. Co.



Außergewöhnlich billige,
streng feste Preise.

Anerknt vielseitiges
Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim,

Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

Erster Reste-Ausverkauf

seit Bestehen der Firma

dauert noch bis Montag den 15. August.

NB. Meine 7 Schaufenster sind mit Resten aller Warengattungen dekoriert.

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Zu dem am Sonntag den 14. August anlässlich des Ganturnfestes stattfindenden Festzug ist seitens des Turnvereins Einladung anher ergangen.

Es wird zur regen Teilnahme hiermit aufgefordert und versammelt man sich mittags präzis 1 1/2 Uhr vor dem Magazin.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Ausverkauf.

Wegen Errichtung eines anderen Geschäftes verkaufe ich mein großes Musterlager in

Silber- und Golddouble-Ketten für Herren u. Damen, Golddouble- und Silber-Brosches, Ringe, Bracelets, Colliers und Armringe zu jedem annehmbaren Preise.

Die feinsten Muster.

Es ist somit Jedermann die beste Gelegenheit zum billigsten Einkauf geboten.

Garantie für jede Ware.

Albert Nech
bei der Schloßbrücke.

Neuenbürg.

Kuchen u. Torten

sowie

Kleinbadwerk

empfehl in schöner Auswahl

G. Gaifer, Bäcker.

Ottenshausen.

Liebhavern empfehle

dunklen Baldhonig

(Schlenderhonig)

garantiert rein, per Pfund 1,20 M.
M. Birkle, Schull.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beständerte Passagierzahl - 30 Millionen.
Oceandfahrt nach New York -
6-7 Tage.

Bremen New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
Theodor Weiss in Neuenbürg.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Neuenbürg bei: Carl Büxenstein,
Carl Mahler und Albert Neugart.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant versch. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billigstes Parfüm, althergebrachte als ausgezeichnetes Erfrischungs- u. Waschwasser für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder und Augen. In Flasch. à 40, 60 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

In obstarren Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunstmoftes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmoftsubstanzen in Extraktform

bereitet von Julius Schrader in Fenerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 S. Prospekt gratis und franko.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gernsbach: Fr. Lup.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfehl waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln,
Ka. Portlandcement

(Schiffedereder u. Söhne, Heidelberg),

Sacksteine

in allen Sorten und

Samensteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinengröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahlene Schwarzalk

in Säden,

Carbolinum,

Dachpappen,

hohle Gewölbsteine

aus einem Stück Thon, bei ganzen

Waggonladungen Preise entsprechend

billiger.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene

Qualitäten.

anerkannte Preiswürdigkeit

eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edlen Weine Griechen-

lands.

Friedr. Karl Ott

Würzburg.

Niederlage in:

Neuenbürg bei

G. Büxenstein.

Calmbach bei M. Deder.



Gräfenhausen.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze

ein großes Lager in

Tuch und Buxkin

eingerrichtet habe und bin ich hinsichtlich der Qualitäten und billigen Preise in der Lage die weitgehendsten Ansprüche befriedigen zu können. Ich werde mich bemühen, meine werten Abnehmer bei **allerbilligsten Preisen gut und reell zu bedienen** und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtend

E. Glauner.

P.S. Außerdem empfehle noch

prima weisse Bettfedern

besonders preiswürdig das Pfund von 2 Mark an bis 7 Mark.

Der Obige.

Pforzheim.

Sin vom 16. August ab auf 4—5 Wochen
verreist.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der Praxis als

Rechtsanwalt

in Pforzheim niedergelassen und wohne Erbprinzenstr. 24.

Dr. jur. L. Dammert,

Rechtsanwalt bei dem Gr. Landgericht Karlsruhe.

Geschäftsstunden:

an Werktagen, vormittags von 8—1 Uhr,

nachmittags von 2—7 Uhr,

an Sonntagen, vormittags von 9—12 Uhr.

Prima Italiener und Tyroler Trauben

in Kesseltwagen, Eichen- oder Kastanienholz-Fässern liefert in den Monaten September und Oktober ein erstes Traubenimporthaus direkt ab Produktionsplätzen zu den **allerbilligsten Preisen** und garantiert für gute Aukunft. Näheres auf Anfragen unter A. Z. 105 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Zu verkaufen:

1 Dampfmaschine (4—5pferdige) mit Dampfessel, mit 2 Vorwärmern nebst 2 Speisepumpen sowie Transmission und Riemenscheiben, 2 Kühlschliffe mit Windflügel (jedes Schiff 10.50 m lang, 4 m breit und 0.18 m hoch. 1 Doppelwirkende Wasserpumpe, 1 Schrotmühle mit 2 Mejerewalzen, 1 Wassermotor, (1pferdig), 1 großer Motor zum Hochziehen des Bieres, sehr vorteilhaft, da, wo einige Atmosph. Wasserdruck vorhanden sind. 10—12 m Raminrohre mit Funkenfänger. 1 Wasserreservoir, 1 Fuhrfaß von 18—19 Hecto samt Wagen. 1 Kastenfühler, 1 Spahnwaschmaschine.

Näheres zu erfahren

Brauerei Sedth, Pforzheim.

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

Turn-Verein  Neuenburg.

Programm

zum
Gauturnfest
des Nagoldgaaues
in
Neuenburg.

Samstag den 13. August 1898:

Abends 8 Uhr: Gauturntag im Lokal (Pfrommer).

Sonntag den 14. August:

- Morgens 5 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
- " 6 " Beginn des Einzelwettturnens.
- " 9 " Beginn des Riegenwettturnens — Pause während des Gottesdienstes.
- Mittags 1/2 1 Uhr: Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern.
- " 2 " Aufstellung des Festzugs in der Bahnhofstrasse nach Reihenfolge der Anmeldung. Festzug durch die Strassen der Stadt zum Festplatz.
- Nach Ankunft: Begrüssung durch den Stadtvorstand. Begrüssungsschor durch den Turnergesangsverein. Festrede. Aufführung der Gesamtübungen.
- Abends 5 Uhr: Preisverteilung. Gesellige Unterhaltung.
- " 8 " Festball in den Lokalen „Alte Post“ und „Bären“.

Festzugsordnung: Musik, Festjungfrauen, Vereinsfahne, Einzelwettturner, Gausausschuss, bürgerliche Kollegien, sonstige Freunde und Gönner des Vereins, Kriegerverein, die auswärtigen Vereine nach Reihenfolge der Anmeldung, die hiesigen Vereine nach Entscheidung des Loses, Turnverein.

Montag den 15. August:

- Morgens 9 Uhr: Spaziergang durch das Schlosswäldchen. Frühschoppen auf dem „Windhof“.
- Nachm. 1 " Aufstellung des Festzugs beim Schulhaus: 2 Festwagen mit Kindern, die Vereine in der Reihenfolge wie am Sonntag; Zug auf den Festplatz; daselbst Kinderfest und Volksbelustigung.

Eintritt zum Festball für Nichtmitglieder 1 M. 50 S.
Angehörige der verehrl. Festjungfrauen haben freien Zutritt.

Der Festausschuss.

Louis Hirschberg, Pforzheim,
Brötzingergasse 28,
empfiehlt:

Damenkleiderstoffe,  Seidenstoffe,
Tuch- und Buckin, Aussteuer-Artikel,
Bettfedern und Daunnen,
 Anfertigung von Betten.  Gute Qualitäten.
Billige Preise.

Neuenburg.
Eine freundliche
Wohnung

mit 4 Zimmern und allem erforderl. Zubehör ist zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bettmässen

heile in allen, auch den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell.
Patienten jeden Alters und Geschlechts mögen sich mit Vertrauen wenden an
H. Schlosser, Stuttgart, Langestr. 22.

Ge-gründet  1876

Schloss-Brunnen
Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges

Arztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Niederlage für Wildbad, Neuenburg etc. Emil Gastpar, Neuenburg.
„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.



Große Wäsche kleine Frau,
Nimmt es damit sehr genau,
Liebt die Wäsche weiß wie Schnee;
D'rum benützt die junge Fee,
Dass sich freue Herz und Auge
Nur Gentner's Bleich-Seifen-Lauge.

Gentner's Bleich-Seifen-Lauge
Schneekönig

ist in den meisten Geschäften zu haben à Paket
15 Pfg.

Fabrikant Carl Gentner in Goepfingen.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, in Original-Fläschchen von 35 S an zu haben bei
Fr. Schanz, Nachf. (Aktion) Eisenhandlg. in Calmbach.

Wie wird Carbolineum richtig verwendet? Diese Frage legt sich Mancher vor, dessen Interessen an dem allseitig verwendeten Anstrichmittel wach geworden ist. Der Erfolg hängt in erster Linie vom Material selbst ab. Der anscheinend billige Preis von sogenanntem „Carbolineum“ (vielfach minderwertige Präparate!) wirkt oft verführerisch. Man lasse sich dadurch nicht heitren, sondern verlange stets ausdrücklich das patentgeschützte „Avenarius Carbolineum.“ Nur unter dieser Bezeichnung ist die altbewährte Originalmarke erhältlich.

Bei der Verwendung sollte Avenarius Carbolineum fast ausnahmslos erwärmt werden, was gefahrlos geschehen kann. — Hölzer kleineren Umfangs taucht man am besten auf einige Zeit in das Öl ein. In der Regel aber kommt der Anstrich mittels des Pinsels in Betracht. Hier ist wohl darauf zu achten, daß z. B. bei Pfosten die Stirnseite des Holzes und die empfindlichste Stelle an der Boden-grenze möglichst satt getränkt werden. Empfehlenswert ist stets, auf den ersten Anstrich nach einigen Wochen einen zweiten folgen zu lassen.

Außer einer erhöhten Wirksamkeit wird dadurch auch eine dauerhaftere Farbe des Anstrichs erzielt. In der Erde stehende Hölzer werden zweckmäßig nach einigen Jahren wieder freigelegt und an den bloßgelegten Stellen nochmals kräftig mit erwärmtem Avenarius Carbolineum nachgestrichen.

Interessenten teilen wir mit, daß der Gesamtverkauf des patentgeschützten Avenarius Carbolineum von der Firma R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln geleitet wird. Eine Verkaufsstelle für die hiesige Gegend befindet sich bei den Herren

Th. Weiß in Neuenburg und
W. Treiber z. Windhof in Wildbad.

Neuenburg.

Am Montag Vormittag

Sauereffen

wozu höflichst einladet
Ernst Ohner z. Anter.
Neuenburg.
Ein

Lauf- oder Dienstmädchen

sucht
Rechtsanwalt Dr. Lutz Btw.
Calmbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit kann gegen guten Lohn sofort eintreten bei
Frau M. Keppler,
früher Bierbrauerei Wied.

Grasverkauf.

Montag den 15. ds., morgens 8 Uhr versteigern wir einen Teil des Ertrages der „Großen Wieje“, II. Schnitt, halbmorgenweise gegen sofortige Bezahlung an Ort u. Stelle.
Kunstmühle Neuenburg.

Neuenburg.

Empfehle über die Festtage

Himbeer-Gefrorenes

sowie alles
Feinbadwert
in bekannter Güte.
Rud. Hagmayer.

Neuenburg.

Auß-Kohlen

I. Qualität und Größe.

Anthracit-Rüsse und Anthracit-Briquets

empfiehlt ab Bahn und Lager
Christian Genfle.

Neuenburg.

Gottesdienste

am 10. Sonntag nach Trinitatis,
den 14. August,
Predigt vorm. 10 Uhr (1. Kor. 12, 1—11;
Lied Nr. 203): Defan Uhl.
Abends 6 Uhr Missionsstunde in der
Schloßkirche: Stadtwilar Löblich.



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Gut Heil!

Sei unser Gruß und herzlichster Willkommen,
Dem der in Ehren hält,
Das Frisch, frei, fröhlich, fromm!

Frish der Leib und Fröh die Seele,
Fromm das Herz und Frei der Mut,
Niemand sei, der anders wähle,
So allein ist's recht und gut.

Neuenbürg, 13. Aug. 1898.

Die hiesige Stadt sieht heute unter dem Zeichen „Fest“. Es findet, wie schon seit Wochen hinlänglich bekannt, das Turnfest des Nagoldgauts statt. Die Stadt hat sich wacker bemüht, den zahlreich zu erwartenden Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten, an den festlichen Schmuck der Häuser und Straßen wird die letzte Hand gelegt, die Quartiergeber und die Wirthe sind gerüstet zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der Gäste.

Die Turnerei hat im Herzen des deutschen Volkes von jeher einen Ehrenplatz eingenommen. Wir brauchen dazu nicht auf die Geschichte der Pflege körperlicher Übungen, die schon in den gymnastischen Spielen der Griechen ihren Vorläufer und in den ritterlichen Turnieren des Mittelalters ihre Fortsetzung fanden, zurückzugreifen; denn mit all diesen Übungen hat die Turnerei nur einen mittelbaren Zusammenhang. Die deutsche Turnerei ist jüngerer Datums; sie schreibt sich in der Gestalt, in der sie uns lieb und wert geworden ist und für unser Volkstum und Staatsleben Bedeutung gewonnen hat, aus der Zeit nationalen Ringens gegen fremdländische Vergewaltigung, aus dem Morgengrauen des Wiedererwachens patriotischen Sinnes, aus den Tagen, da Ernst Moritz Arndt seine unvergänglichen Lieder sang, da Johann Gottlieb Fichte sein Volk durch seine „Reden an die deutsche Nation“ entflammete, da der Turnvater Jahn diese Worte, jene Lieder und all die Begeisterung, die beide erzeugten, in Thaten umsetzte und mit der Begründung der ersten Turnanstalt auf der Hasenheide bei Berlin den Grundstein legte zu einem Bau, der bald zu einem strahlenden Tempel helllodernder Vaterlandsliebe und Menschheitspflege erwuchs.

Neben dem deutschen Liede, war die deutsche Turnerei, seitdem unser Volk vor den Freiheitskriegen sich auf sich selbst zurück beugte und sich zu kühner That ermannte, der vornehmste und gewaltigste Träger des Strebens nach nationaler Einheit und mit ihr nach politischer Freiheit. Schon vor Ludwig Jahn und Friedrich Fröhen war es ein Guts Muths, der in einer Erziehungsanstalt in der Nähe Gotha's einen geregelten, methodischen Turnbetrieb einführte. Dort wurde wieder der Dauerlauf und Wettlauf, der Sprung in verschiedenen Arten, das Klettern an verschiedenen Gerüsten wie an der Leiter geübt. Aus dem Klettergerüst, das er eingeführt, haben sich der Querbalken des Militärs und unsere Turngeräte nach und nach herausgebildet. Nach der Schlacht von Waterloo, an welcher, wie an der Völkerschlacht bei Leipzig, viele von dem Turnvater Jahn herangebildete Turner teilgenommen hatten, wurden fast an allen deutschen Universitäten und öffentlichen Schulen Turnanstalten eingerichtet und die von Jahn gegründete Berliner Turnschule lieferte tüchtige Turnlehrer.

Auch unser Schwabenland blieb in der Pflege der Turnkunst nicht zurück. In Tübingen und Stuttgart wurde der erste Anfang im Turnen im Jahre 1817 durch Johannes Ramfauer gemacht. Der von ihm dajelbst errichtete Turnplatz wurde 1822 durch den damaligen Turnerpräzeptor M. Friedrich Wilhelm Klumpp, geb. 1790 im Kloster Reichenbach im Murgthal, erneuert; vorher wurde unter ihm in Leonberg tüchtig geturnt. Obwohl mehrmals die Zahl der Turner in Schwaben nur klein und auch ihr Eifer etwas erlattet war, so hob sich doch im Laufe der Jahre die Turnlust von neuem, wozu vornehmlich die Ankunft von tüchtigen Turnern aus Hanau beitrug. Es konnte so im September 1843 ein schönes Turnfest zu Stuttgart abgehalten werden. Die Zahl der

Teilnehmer stieg in erfreulicher Weise und auch junge Leute aus dem Gewerbebestande nahmen teil an den Übungen. Die von 1843 an sich jährlich wiederholenden Turnfeste lieferten überzeugende Beweise von den Fortschritten der Turnerei. 1844 wurde mit dem allgemeinen Liederfest in Gmünd am Pfingstmontag ein Turnfest verbunden. Geurnt wurde auch sonst bei Festen, so z. B. am 28. September 1848 in Cannstatt u. s. f. 1845 konnten die „Württ. Jahrbücher“ davon berichten, daß „wie in manchen Städten des Landes schon früher, so auch in diesem Jahr in vielen Orten sich Turngemeinden gebildet haben.“ 1845 erschien eine bemerkenswerte Verordnung des württemberg. Oberstudienrats, durch welche die Turnkunst für einen ordentlichen Bestandteil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt und den Behörden und Lehrern sehr ans Herz gelegt wurde, nach Kräften mitzuwirken, daß auch durch dieses Bildungsmittel dem Vaterlande ein an Leib und Seele gesundes, kräftiges Geschlecht von Bürgern heranwache. Auch unsere Oberschulbehörde blieb nicht zurück und empfahl schon 1845 die Einführung des Turnens recht angelegentlich in besonderen Erlässen. In den Jahren 1840 und 1841 wurde die Einführung der Turnübungen der Gegenstand lebhafter Unterhandlungen in den Ständeversammlungen Württembergs, Hessens und Sachsens.

Um das Jahr 1859/60 that sich die gesamte deutsche Turnerschaft zusammen — in diese Zeit fiel auch die Gründung des Neuenbürger Turnvereins. — Das Turnen fand besonders durch die Vereine immer weitere Pflege und Ausbildung, die deutsche Turnerschaft teilte sich in Kreise und Gauen, welche ihre Kreis- und Gauvertreter hatten und welche Einteilung heute noch besteht. So wurden die großen deutschen Turnfeste gefeiert, im wahrsten Sinne als nationale Volksfeste, und wenn auch heute ihre politische Bedeutung naturgemäß gegen früher zurücktritt, so haben sie sich dennoch ihren nationalen Charakter bis heute bewahrt. Die Bedeutung der eigentlichen turnerischen Sache ist mit jedem Turnfeste gestiegen. Nicht bloß das Vergnügen, der Genuß, führt den deutschen Turner auf die jeweilige Feststätte, wo er sich mit den Kameraden zur sportlichen Übung vereinigt, sondern mehr noch die ernste Arbeit, das mühevollen Streben, und diese consequent fortgeführten Bemühungen haben die deutsche Turnerei auf ihren heutigen vervollkommenen Standpunkt gebracht.

Zuversichtlich wird darum auch das heute in unsern Mauern stattfindende Turnfest unseres heimischen Gaus, des Enz- und Nagold-Gebietes, erkennen lassen, daß die höchste Weihe unserer vaterländischen Volksfeste die Arbeit, die herz- und geistreichende, in den Dienst des Vaterlands gestellte Arbeit ist und bleibt, daß auch bei uns die Kunst, die dem Vaterland Männer, stark und wahr, gesund an Leib und Seele erzieht, treulich weiter gepflegt wird. In diesem vaterländisch-nationalen Sinn rufen wir unsern Turnern und all den Turnergästen des Gaus, welche sich anscheiden, in unsere festlich gestimmte gute Stadt Neuenbürg einzuziehen, ein herzliches Gut Heil! zu.

Zeuch aus zu deinem Feste, du muntere Turnerschaar!
Entsalte deine Schwingen, ein jugendlicher Nar!
Was kann es Schön'eres geben als Fuß und Arm
und Hand
Zu üben und zu stählen für's deutsche Vaterland?

Nur im gesunden Körper ist auch der Geist gesund!
Dies schreib dir in die Herzen, du deutscher
Turnerbund,

Dann wirst du nie ermüden, du wirst mit allem Fleiß
Dich mühen, zu erringen den einzig schönen Preis.

Sei frisch am Geist und Körper! Bleib deinem
Spruche treu!

Sei fromm im rechten Sinne! Bleib fern der Heuchelei!

Sei fröhlich, deutscher Turner! Du lebst in keinem
Bann!

Sei frei im rechten Maße! Sei stets ein ganzer Mann!

Eisenbahnfrage. (Eingekendet.) Seit einigen Wochen ist nun die Abthalbahn im Betrieb und schon hat es sich gezeigt, daß die Frequenz der Bahn eine ganz bedeutende ist. An Sonntagen sind die Büge überfüllt und auch die Zahl der Kurgäste in Herrenalb läßt trotz

der mehr als bedenklichen Witterung nichts zu wünschen übrig. Bis Herrenalb also kann man jetzt fahren, weiter aber nicht, und doch drängt die Bahn naturgemäß ihrem Endziel: Einmündung in die Murgthalbahn bei Gerussbach, zu. Es ist mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß dieser Anschluß an die Murgthalbahn nicht verjäumt wird und es ist daher auch an der Zeit, daß die Bewohner des hinteren Neuenbürger Oberamts, also die Orte Herrenalb, Vernbach und besonders Loffenau sich mit der Sache beschäftigen. Besonders wären es die betreffenden Gemeindebehörden, welche die Gelegenheit wahrzunehmen und zu ergreifen hätten, ehe es unter Umständen zu spät ist. Und gerade jetzt ist die Gelegenheit hierzu geboten. Von Baden-Baden nach Gerussbach soll eine Bahn gebaut werden und es hat sich ein Komitee gebildet, um die Sache in die Hand zu nehmen. Damit wäre dann auch für uns das weitere gegeben: Weiterführung der Linie hinüber über Loffenau nach Herrenalb. Dadurch wären dann die beiden berühmten Schwarzwaldstädte Baden-Baden und Herrenalb aufs Günstigste miteinander verbunden und dem allgemeinen Verkehr angegeschlossen. Welchen Nutzen diese Verbindung für beide Städte hat, wird wohl jedem einleuchten, der einigermaßen mit den Verhältnissen bekannt ist. Der Verkehr zwischen Herrenalb und Baden-Baden, sowie im Murgthal hinauf bis Freudenstadt würde eine bedeutende Steigerung erfahren. Wenn nun Herrenalb mit Baden-Baden verbunden ist, so wird sich weiter die Frage erheben: Wie kommt man am schnellsten zur dritten Perle des nördlichen Schwarzwalds, nach Wildbad? Es liegt ja im Interesse der beiden vorgenannten Kurorte, daß auch ein günstiger Anschluß mit Wildbad gefunden wird. Da giebt es nun seit neuester Zeit zwei Projekte. Das eine geht dahin, eine Bahn von Reichenbach im Murgthal abzuzweigen und von dort aus ins Enzthal hinüberzuführen, das andere ist dasjenige, das in den letzten Jahren in diesen Blättern schon öfter besprochen wurde: Die Verbindung von Marzall mit Neuenbürg. Wenn dieses letztere Projekt zur Ausführung gebracht werden könnte, so würde zweierlei erreicht. Erstens würde die Verbindung des Abthals mit dem Enzthal und damit auch mit Wildbad an der hierfür geeigneten Stelle hergestellt und zweitens würde ein engere Verkehr der hinteren Amtsorte mit der Oberamtsstadt zustande kommen. Daß dies von keiner geringen Bedeutung nicht nur für die hinteren Amtsorte, sondern auch für alle Orte am Nordrande des Schwarzwalds ist, kann nicht bestritten werden. Der Entwurf, daß ja eine Bahn von Eutingen über Jittersbach nach Brötzingen gebaut werde, ist nicht stichhaltig, da die neue Bahn unsere Interessen nicht berührt und zudem wohl niemand einfallen wird, von Herrenalb über Eutingen und Brötzingen nach Neuenbürg oder Wildbad zu fahren. Die im vorigen Jahr abgehaltenen Versammlungen waren immer zahlreich besucht, was auf ein reges Interesse schließen läßt, leider sind dieselben ohne nennenswerten Erfolg geblieben. Die Hauptfrage ist jetzt, daß sich infolge der oben bezeichneten günstigen Umstände die Interessenten des hinteren Amtes regen und zu dem Projekt Stellung nehmen, damit einmal Leben in die Sache kommt. Insbesondere wenden wir uns wiederholt an die wohlhöbl. Gemeindebehörden, daß sie mit dem Projekt zu beschäftigen, damit nicht später einmal die Saumlage und Kirchturnpolitik der Väter von den Kindern und Enkelverwünscht wird, wie es besonders in Eisingen u. dergl. schon öfters der Fall geworden ist. Die Zeit ist günstig, darum die Gelegenheit ergreifen, solange es nicht zu spät ist. Der Verkehr ist, da ist Leben, da ist Fortschritt, Anträge u. s. w. nimmt entgegen und Anträge erteilt das prov. Komitee in Conweiler; auch die Redaktion ds. Bl. bereit, durch Aufnahme weiterer geeigneter Einsendungen die Sache zu unterstützen.

Calw, 12. Aug. Heute mittag stürzten 2 Knaben samt dem morschen Gebälke vom sogenannten „Känzele“ an der Waldhornbrücke in die Nagold. Da es an der Stelle sehr tief ist und best



des Schwimmens unkundig waren, schwamm
Hr. Frl. D. Wagner, welcher den Vorgang
in der Nähe beobachtet hatte, sofort nach und
brachte sie wieder aufs Trockene.
Neuenbürg, 13. Aug. Dem heutigen
Schweinemarkt waren 45 Stück zugeführt.
Das Paar wurde zu 20—30 1/2 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt mit seiner Gemahlin
bis zum Beginn der großen Truppen- und
Flottenmanövern auf Schloß Wilhelmshöhe bei
Kassel zu verweilen.

Die nationale Trauer um den dahin ge-
schiedenen Fürsten Bismarck hat auch in dieser
Woche noch eine ganze Reihe Fortsetzungen er-
fahren, denn in Bonn, Frankfurt a. M., Gotha,
Kassel, Pforzheim, Posen u. anderen Städten
sind noch in den jüngsten Tagen Trauerfeier-
lichkeiten zum Gedächtnis des berühmten ersten
Kanzlers des deutschen Reiches statt. So weit
es möglich war, hat auch der älteste Sohn des
verewigten Begründers der deutschen Einheit,
Fürst Herbert v. Bismarck, die zahlreichen Bei-
leidschreiben beantwortet.

In Deutschlands innerer Politik macht
sich seit dieser Woche auf allen Gebieten die
natürliche Ruhe des Sommers geltend. Be-
deutende Begebenheiten und wichtige Fragen sind
deshalb nicht zu erörtern, doch sei erwähnt, daß
von vielen politischen, wirtschaftlichen und fach-
männischen Verbänden und Vereinen die ruhige
Sommerzeit gegenwärtig und auch in den nächsten
Wochen zu Tagungen benutzt wird.

Nicht ganz so ruhig und still wie das innere
deutsche Gebiet ist das äußere, denn von dem
englisch-russischen Streite in China
werden auch die deutschen Interessen im himm-
lichen Reiche mit berührt und England beklagt
sich auch Deutschland gegenüber über Sonder-
interessen, die es in China für seinen Handel
verfolge. Die deutsche Regierung hat indessen
in dieser Frage eine aufklärende Note nach London
geschickt, in der geiagt wird, daß Deutschland
China nur seine Hilfe bei den Eisenbahnbauten
angeboten habe.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Anlässlich der hier
im Frühjahr ausgebrochenen Schreiner- und
Zimmerausstände wurden vom Schöffengericht
mehrere ausständig gewesene Arbeiter, welche in
Arbeit gebliebene Arbeiter durch Ueberredung
von Beleidigungen u. Schimpfworten (Strifebrecher,
Lump, Feig u. dergl.) zu bestimmen suchten, sich
dem Ausstände anzuschließen, auf Grund des
§ 153 der Gewerbeordnung zu Gefängnisstrafen
von 5—6 Wochen bezw. 1 1/2 Monaten verurteilt.
Zusolge der erhobenen Berufungen wurden diese
Strafen in mehreren Fällen von der Ferienstraf-
kammer um die Hälfte bezw. ein Drittel ermäßigt,
nur in einem Falle, in dem auch Drohungen
angewendet wurden, blieb es bei der in erster
Instanz erkannten Strafe. In einem andern
Falle erfolgte gänzliche Freisprechung.

Stuttgart, 11. Aug. Durchschnittspreise
des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfd.
Schlachtwiege. Farnen und Stiere: 54—57 s
Rinder: 60—64 s. Schweine: 66—68 s
Kälber: 66—78 s.

Ulm, 12. Aug. Der gerichts- und zucht-
hausbekannte Weggergeselle Mürdel von Ulm,
gegenwärtig im Zuchthaus in Ludwigsburg, hat
dort, angeblich von Gewissensbissen gequält,
eingestanden, daß er Anfangs November 1888,
während er bei einem Infanterieregiment in
Ulm seiner Dienstpflicht genüge, in dunkler Nacht
in Neu-Ulm einen Unbekannten, dem Dialekt
nach ein Bayer, in der Gegend von Ausbach
durch einen Schlag mit dem Seitengewehr
beizubt, seiner Barschaft von 4 M. beraubt und
in die Donau geworfen habe, wo der Bewußt-
lose seinen Tod gefunden habe. Es ist möglich,
daß es sich hierbei um eine falsche Selbstbeschuldig-
ung handelt, da im Jahre 1888 von einem
solchen Mord hier nichts bekannt wurde, anderer-
seits ist dem Mürdel ein Mord auch wohl zu-
zutragen und so erläßt der hiesige Untersuchungs-
richter die Aufforderung, ihm sachdienliche Mit-
teilungen zugehen zu lassen.

Göppingen, 11. Aug. Wie das „Göpp.
Wbl.“ erzählt, finden die Wahlen zu den Hand-
werkerkammern in Württemberg voraussichtlich
im Januar nächsten Jahres statt. Die Hand-
werkerkammern werden am 1. April 1899 zu-
sammentreten.

Volkswirtschaftliches. Annuitäten- u.
Rentendarlehen sind bekanntlich solche, welche
durch einen bestimmten Zuschlag zum Zins all-
mählich getilgt werden. In landwirtschaftlichen
Kreisen hat man diese Einrichtung manchen Orts
mit Freuden begrüßt, und auf Betreiben der
Anhänger dieser Kreditoren hat sich beispiels-
weise der Württ. Kreditverein besonders darauf
eingesetzt. Neuerdings wurde nun auch auf
der Ulmer Amtsversammlung über den Gegen-
stand beraten. In die Statuten der Ulmer Ober-
amtsparlasse wurden Bestimmungen über die
Gewährung von Annuitäten-(Renten-)Darlehen
angenommen. Ein besonderes Bedürfnis für
diese Neuerung wurde nicht gerade anerkannt,
die Einführung aber beschlossen, da auf An-
regung des Sparassensverbandes eine ganze
Reihe von Oberamtsparlassen dieselben ange-
nommen haben. Stadtschultheiß Haag-Langenau
konnte sich, wie das „Ulmer Tagbl.“ berichtet,
für diese Sache durchaus nicht erwärmen und
wollte sie unter den Tisch fallen lassen. Seine
umfangreichen Bedenken wurden indes von Ober-
bürgermeister Wagner widerlegt und als durch-
aus nicht sichhaltig dargestellt. Der leitende
Gedanke all der anderen Redner, der Herren
Oberbürgermeister Wagner, Stadtrat Allgöwer
und Oberbürgermeister Schmidlin, ging dahin,
daß mit der Einführung dieser Einrichtung ein
Zwang auf die Darlehensnehmer in keiner Weise
geübt wird, da ja niemand ein Annuitätendar-
lehen nehmen muß; sie habe lediglich den Zweck,
die Möglichkeit zu schaffen, ein solches Darlehen
zu nehmen, wenn jemand diese Art Schuldab-
tragung wählen will. Im Uebrigen sei es gar
nicht so schlimm, wenn durch die Annuitätsrate
ein gewisser Zwang geübt werde, denn die Er-
fahrungen bei der Oberamtsparlasse zeigten,
daß Abzahlungen recht spärlich gemacht werden.
Auch der Einwand, der gegenwärtige Zeitpunkt
sei nicht geeignet zur Einführung dieser Dar-
lehensart treffe nicht zu; im Gegenteil sei gerade
die jetzige Zeit mit ihrem niedrigen Zinsfuß
überaus geeignet hierzu. Bei einer Annuitäts-
rate von 1/2 Proz. zu dem Zins zahle sich das
Kapital in etwa 56 Jahren ab, so daß man
mit der Zeit von der Schuld komme, ohne zu
wissen wie. Der Antrag wurde angenommen.

Ausland.

Das erfreulichste Ereignis der Woche ist das
Zustandekommen einer Vereinbarung über den
Friedenzwischen Spanien und Amerika.
Obwohl der Wortlaut des Friedensvertrages
noch nicht endgiltig festgestellt und bekannt
gegeben wurde, so unterliegt es doch keinem
Zweifel, daß Spanien die Insel Kuba und
Porto-Rico abtreten und den Amerikanern einige
Vorteile auf den Ladronen und den Philippinen
einräumen wird. Ueber die Uebernahme der
Schulden der Insel und der Kriegskosten ver-
lautet noch nichts, doch wird wohl Amerika die
Insel Porto-Rico als Kriegskosten-Erschädigung
erhalten. In den letzten Tagen ist übrigens auf
Kuba, Porto-Rico und auf den Philippinen
zwischen den Amerikanern und Ausländischen
noch gegen die Spanier gekämpft worden.
Geradezu verworren und schrecklich sind dabei
die Zustände auf den Philippinen, resp. vor
Manila geworden, wo auch eine gräßliche
Hungernot ausgebrochen ist. Hoffentlich hat
inzwischen ein Circularnote der amerikanischen
und spanischen Regierung einen Waffenstillstand
auf dem Kriegsschauplatz herbeigeführt. Es
heißt jedoch, daß die Amerikaner noch vor dem
Waffenstillstande die Uebergabe Manilas
verlangen.

In England, wo das Parlament trotz
des Hochsommers noch versammelt ist, beschäftigt
sich die ganze politische Welt mit den englisch-
russischen Differenzen bezügl. der kommerziellen
Ausstellung Chinas. Es handelt sich in erster
Reihe darum, ob wichtige chinesische Eisenbahnen
mit englischem oder russischem Gelde gebaut

werden sollen und ob die chinesische Marine
durch englische oder russische Instruktoren eingeübt
werden solle. Um den Wirrwarr erst recht groß
zu machen, verlautet neuerdings, der Kaiser von
Japan wolle persönlich nach Peking kommen, um
mit dem Kaiser von China ein Schutz- und
Trugbündnis gegen die Uebergriffe der Europäer
in Ostasien abzuschließen. Bei diesen englisch-
russischen Differenzen sind die chinesischen höchsten
Würdenträger recht übel daran. Der russische
Gesandte in Peking Pawlow, behandelt die
Chinesen mit großer Barschheit und scheint für
diese werden zu wollen, was weiland Fürst
Menschikoff für die Türken geworden ist. Um-
gekehrt hilft auch der englische Gesandte Mac-
donald seinen Vorstellungen gegen die russi-
schen Uebergriffe mit einigen Drohungen nach
und zuguterletzt kommen auch noch die
Franzosen mit mehr oder weniger starken For-
derungen, so daß sich der Tsung-li-Yamen (das
Kollegium für auswärtige Angelegenheiten) kaum
noch zu helfen weiß.

Aus der Schweiz, 9. Aug. Der über-
aus heftige Wettersturz von gestern auf heute,
berichtet die „Neue Zürich. Ztg.“ brachte ein
rapides Sinken der Temperatur mit sich; der
Temperaturfall seit gestern Nachmittag erreichte
den ungewöhnlich hohen Betrag von vollen
17 Grad! Auf den Höhenstationen fällt Schnee
bis zu 1500 Meter herunter; am Säntis steht
die Temperatur wieder unter dem Gefrierpunkt,
und es meldet die Station seit gestern Abend
heftiges, anhaltendes Schneegestöber.

Vermischtes.

Der Turnvater Jahn,

geboren am 11. August 1778.

Im Pfarrhause zu Lanz bei Lenzen in der
Priegnitz wurde Friedrich Ludwig Jahn geboren,
genannt der Turnvater. Die edle Turnerei selbst
hat zuerst Meister Guts Muts im deutschen
Volke in Uebung und zu Ehren gebracht; aber
Jahn war es, der in der Zeit der tiefsten Er-
niedrigung Deutschlands die Turnerei in den
Dienst des Vaterlandes stellte, damit die ver-
weichlichte und erschlaste Nation sich stärke an
Leib und Seele, um mit Kraft und Mut den
Kampf wider den Erbfeind aufnehmen zu können.

In Jahns elterlichem Hause herrschten
schlichte, deutsche Art und strenge Zucht. Die
Mutter, eine ernste, gläubige Frau, die große
Stärke auf Bibelfestigkeit und strenge Ehrbarkeit
hielt, erzog den Knaben zum sittenstrengen, tüch-
tigen und strebsamen Jüngling. Auf der Schule
wacker und fleißig, zeigte Jahn alsbald eine
entschiedene Abneigung gegen Weichlichkeit und
Bornehmthuerei. Einem Mitschüler, der mit
einem Pelzmuff in die Klasse kam, legte er
glühende Kohlen in das kostbare, aber unmänn-
liche Anrüstungsstück. Auf der Universität
Halle entwickelte sich Jahns tüchtige, kernhafte,
aber trostige Eigenart noch entschiedener. Er
war ein Gegner der damals in Mode stehenden
Landsmannschaften und Kränzchen. In den
Straßen von Halle wurde zu jener Zeit eine
Reihe von breiten Steinen, welche die Mittellinie
des Straßen-Pflasters bezeichnete, als Trottoir
benutzt, mit Vorliebe natürlich von den Sinden-
den, die den „breiten Stein“ als ihre Domäne
betrachteten. Als Jahn einst aus dem Kollegium
kam, „schuppste“ er alle ihm begegnenden „Krän-
zianer“ vom breiten Stein herunter. Darob
große Entrüstung und allgemeiner Krieg gegen
Jahn, der sich vor seinen Feinden eine Zeitlang
in einer Höhle bei Siebichenstein verbergen mußte.
Nach beendeten Studien widmete sich Jahn dem
Lehrfache. Er unterrichtete am Grauen Kloster
und an der Privatschule des Dr. Plamann in
Berlin. Die Plamannsche Schule wurde zu
einer Erziehungs-Anstalt erweitert, und hier war
es, wo Jahn das Turnen in großartigem Maß-
stabe einführte und betrieb. Seine Tüchtigkeit,
seine Vaterlandsliebe und seine Leidenschaft für
deutsches Wejen, deutsche Sitte und Tracht er-
warben ihm zahlreiche, begeisterte Anhänger.

Schon im Außern prägte sich Jahns eigen-
tümliche, zielbewusste, knorrige Persönlichkeit aus.
Angethan mit schwarzem oder grauem Rock mit



kurzem Stehfragen, dessen einzige Knopfreife von oben bis unten geschlossen war, darüber fallend ein breiter weißer Hemdtrager, der den von seinem Tuche verhüllten Hals frei ließ, trug er einen gewaltigen Vollbart, der lang auf die Brust niederwallte. Hinter der hohen Stirn fiel das Haupthaar in langen Locken auf die Schultern; der Blick der grauen Augen scharf und durchdringend, der Gesichtsausdruck ernst und beinahe finster, der Gang fest und kräftig, die Gestalt hoch aufgerichtet.

In den Befreiungs-Kriegen zog Zahn als tapferer Kämpfer gegen die Franzosen ins Feld und machte 1814 den Sieges-Einzug in Paris mit. Dort erregte er mit seinen Turn- und Kampf-Genossen überall Aufsehen. Im Palais Royal hatten die Zahnschen ihr Haupt-Quartier, sprachen gut deutsch mit den Kellnern und wurden von den Franzosen als deutsche Bären angestaunt und gefürchtet.

Bei der Feier der Leipziger Schlacht im Oktober 1817 traten unter Zahns Leitung die Turner in Berlin mit ihren Liedern, Reden und Sprüchen so mächtig und glanzvoll hervor, daß die Menge hingerissen und begeistert war. Es war nahe daran, daß von Staatswegen die deutsche Turnerei allgemein eingeführt wurde; aber König Friedrich Wilhelm III. nahm Anstoß an Zahns lautem und auffälligem Wesen. In den folgenden Jahren, als man mit über-großem Eifer die demagogischen Umtriebe verfolgte, geriet auch der ehrliche Zahn in Verdacht und wurde zur Untersuchung gezogen. Nach seiner Freisprechung zog er sich nach Thüringen zurück, wo er meist in Freiburg a. d. Unstrut lebte. Sein sonderbares, oft abstoßendes Wesen brachte ihn nicht selten mit seinen Mitbürgern in Zwistigkeiten. Erst nach seinem am 15. Oktober 1852 erfolgten Tode lebte die Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für den braven, biedern, durch und durch ehrenhaften und deutschen Mann wieder auf, der seines ganzen Lebens und Arbeit darangelegt hatte, deutsche Art und Zucht wieder zu Ehren zu bringen, deutsche Mannhaftigkeit zu stählen und zu festigen, deutsche Treue zu halten und zu pflegen.

Neues Gärverfahren durch Reihese.

Bei der jetzt beginnenden Herstellungszeit von Most und Wein, insbesondere von Korinthen und sonstigen Beerweinen, sei auf die im Landw. Wochenbl. von 1897, Gewerbeblatt Nr. 17, 18 und 19 von 1898 und nunmehr auch in der Deutschen Wirtszeitung vom 16.—30. Juli 98 ausführlich behandelten Abhandlungen über das neue Gärverfahren mit Reihese, die Anwendung und Wirkungen reiner Hefen aufmerksam gemacht. Da die Selbstgärung von Wein und Most insbesondere von Korinthen und allen Beerweinen oft große Nachteile hat und es weiter häufig vorkommt, daß dieselben einen unangenehmen Geruch und Geschmack bekommen, indem die neben den Hefen, auf den Beerenhäuten sich befindlichen schädlichen Pilze und Organismen, als Schimmelpilze, Rahmpilze und Essigbakterien, bei der Gärung sich zu stark vermehren und den Wein teilweise zersetzen, so ist es in jetziger Zeit, da viel derartige Weine, namentlich auch Stachel-, Johannis- und Heidelbeerwein gemacht werden, von Interesse, zu erfahren, welche Erfolge und Vorteile die Anwendung von Reihese für die Bereitung von Most und Beerweinen hat. Die Vorteile bei der Vergärung mit Reihese sind nun folgende: Die Weine vergären viel rascher und sind deshalb schneller fertig. Die Weine klären sich rascher und sind ungeheuer widerstandsfähig gegen Krankheiten, indem alle schädlichen Pilzarten, die den Weinen oft einen so unangenehmen Geruch und Geschmack verleihen, auch Krankheitserreger sind, nunmehr durch die Reihese vollständig unterdrückt werden. Solch rein vergorene Weine sind viel besser im Geschmack, da die reinen Weinhesen in den Obst- und Beerensäften angenehme, an Traubenwein erinnernde Geruch- und Geschmacksstoffe (Bouquetstoffe) erzeugen und den Weinen mitteilen. Da die echten Weinhesen verschieden sind (es giebt solche mit nur guten Eigenschaften und solche mit schlechten Eigenschaften), so ist die Reihese eine Züchtung von einem sogenannten einzelnen

Individuum, das nur gute Eigenschaften besitzt. Ferner kann die Umgärung aller frankten Trauben-Weine und Moste bei entsprechender Behandlung gut und sicher vollzogen werden. Gebrauchs-anweisung und Näheres, Stuttgart, Silberburg-straße Nr. 38 p.

Im Reichsamt des Innern bezw. im Reichs-gesundheitsamt sind, wie berichtet wird, die Vorbereitungen für eine einheitliche Regelung der Geheimmittelfrage zu Ende geführt worden, sodaß binnen Kurzem ein Bundesratsbeschuß erfolgen wird, der endlich den berechtigten Klagen über die ungleichmäßige Behandlung dieser Fragen in den verschiedenen Bundesstaaten Rechnung trägt. Die zwischen den einzelnen Bundesstaaten gepflogenen Unterhandlungen haben zwar auch jetzt noch nicht zu einer als allgemein gültig anerkannten Definition des Begriffes „Geheimmittel“ geführt, sodaß es der Rechtsprechung überlassen bleiben dürfte, die Frage, ob ein Mittel als Geheimmittel anzusehen ist oder nicht, von Fall zu Fall zu entscheiden; indessen ist doch eine übereinstimmende Auf-fassung darüber angebahnt, unter welchen Voraussetzungen die Beschreibung eines Geheimmittels in der öffentlichen Ankündigung als die Eigenschaft des Mittels als Geheimmittel ausschließlich angesehen werden soll.

St. Ludwig, 7. Aug. Dem „Str. Tagebl.“ wird von hier geschrieben: Der letzte Tag der hiesigen Rölbe bot unserer Bevölkerung noch ein interessantes Schauspiel. Der Freirengeliste Höfe von hier hatte mit einigen Freunden die Wette gemacht, daß er den Tierbändiger Giacometti im Käfig inmitten seiner Löwen rasieren werde. Diese Wette wurde am Montag Abend zum Austrag gebracht. Es hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Den Käfig betraten zuerst der Tierbändiger und dessen Frau; letztere stellte sich vor die Löwen, während ersterer auf einem der beiden mitgebrachten Stühle Platz nahm. Beherzt betrat nun der Freire den Käfig und verrichtete gerade wie im Atelier seine Arbeit, während welcher Zeit sich die beiden Tiere durchaus ruhig verhielten. Die Darsteller wurden ob ihres Mutes allseitig beglückwünscht.

Eberstadt, 11. Aug. Ein sehr origineller Kauf fand in einer hiesigen Wirtschaft statt. Ein Holzhändler vom Mainhardter-Wald brachte einen Wagen Bretter hierher, um ihn zu verkaufen. Ein gerade anwesender Schreinermeister aus der Nachbarschaft bot nach einigem Handel 4 Mark für den Zentner Bretter, worauf der Händler sofort einging. Der Käufer dachte ein gutes Geschäft gemacht zu haben, nachdem jedoch der Wagen Bretter gewogen war, zog der Käufer mit langem Gesicht von dannen mit dem Bewußtsein ca. 50 Mark für die Bretter zu viel bezahlen zu müssen.

Oben im Schwarzwald lebt ein Mann, der vorgiebt, einen „Weltspiegel“ zu besitzen. Das ist ein Ding, in dem der Eigentümer angeblich „alles sehen“ kann. „Reißt's im Kopf, zwickt's im Magen,“ oder ist dir gar etwas gestohlen worden, es löstet nur eine briefliche Anfrage bei unserem Seher und eine kleine Beilage in ungestempelten Reichspostmarken. Der schaut in seinen „Weltspiegel“ und sendet ein Mittel, daß dir des Lebens ungemischte Freude unsehbar wieder zuteil wird, oder er nennt dir den Dieb und zwingt ihn, den gestohlenen Gegenstand wieder zurückzubringen. So schrieb unlängst auf Anraten eines Bekannten ein „See-hase“ an den Schwarzwälder, unter Beifügung von 1 Mark in Briefmarken, er sei seit vielen Jahren leidend und 42 Jahre alt. Von dem Leiden kein Wort, wozu auch, der Mann kanns ja „sehen.“ Umgehend traf denn auch folgendes Rezept ein, das wir getreu nach dem Original wieder geben: Braunes Chinibulfer 7 grm Weißes Chinibulfer 6 grm Diese Bulfer mischen im Wein eingenommen werden Per Tag 4 Messer Spizlivol u jedesmal ein schlaf Wein Sie mischen das Messer Spizlivol Bulfer verrühren in dem schlaf Wein Sie mischen Grestig Essen Müllisch Eier Wein Drifen Aber kein Bier Fleisch Den Sie haben vieber im Bluth. wie die Bulfer eingenommen Sient gleich Nachricht gaben.

Das Ausspucken in den Eisenbahn-wagen, schreibt die Ztg. d. Ver. d. Eisenbahnver-eine, ist eine Unsitte, die man in Deutschland tagtäglich beobachten kann. In San Francisco existiert ein Gesetz, welches das Ausspucken in allen öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln ver-bietet. Mit welcher Strenge und Unparteilichkeit dieses Gesetz durchgeführt wird, ist aus folgender Mitteilung zu ersehen: Der Millionär Bradbury, eine in San Francisco sehr wichtige Persönlichkeit, machte sich der durch das obige Gesetz als ver-boten bezeichneten Uebertretung schuldig, indem er in einem Straßenbahnwagen auf den Fußboden ausspuckte. Er wurde dafür mit einer bedeutenden Geldstrafe bedacht. Als er sich aber zum 2. Mal dieselbe Uebertretung zu Schulden kommen ließ, wurde der Millionär zu einem Tag Gefängnis verurteilt, den er auch absitzen mußte.

Für Ansichtskartenjammler veran-staltet die „Kompagnie Comet“ in Dresden eine Weltreise. Sie schickt am 1. September d. J. einen Reisenden um die Erde, der von seinem jeweiligen Aufenthalt an Abonnenten, die auf die „Weltreise“ abonniert haben, Ansichtskarten, mit dem dortigen Wertzeichen frankiert, sendet. Es verspricht dies, wie die „Kompagnie“ meint, eine sehr interessante, originelle Sammlung zu werden, da nicht nur Ansichten der Gegenden, sondern auch Volkstypen der betreffenden Völker und die Bildnisse ihrer Herrscher zur Aufnahme kommen sollen. Ebenso wird Palästina zur Zeit des Kaiserbesuchs bereit.

[Zeitgemäß.] Erster Freund: „Nun, bist du auch einem Verein beigetreten?“ — Zweiter Freund: „Sawohl, dem Verein der Fußgänger.“

[Beim Examen.] Professor: „Erklären Sie mir einmal, was man unter einem ‚Stechbrief‘ versteht!“ — Studiosus: „Ein Stechbrief ist ein Brief, der gegen denjenigen erlassen wird, von dem man nicht weiß, wo er steckt!“

[Kathederblüte.] Professor: „Müller, Sie haben mein Vertrauen schände getränkt, ich werde Sie nie mehr ansehen — aber im Auge be-halten werde ich Sie von jetzt ab!“

Aufgabe.

Ein denkwürdiger Tag der neuern Geschichte läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen. Vermehrt man die 83fache Datum-zahl und die 47fache Monatszahl, so erhält man die Jahreszahl. Vermindert man die 119fache Datumzahl um die 34fache Monatszahl, so erhält man ebenfalls die Jahreszahl. — Welcher Tag ist gemeint?

Füllrätsel.

*	*	Eier.
*	*	Mina.
*	*	Egon.
*	*	Alto.
*	*	Laien.

Die zehn mit einem Stern-chen versehenen Felder neben-stehender Figur sind mit je einem Buchstaben so auszu-füllen, daß 5 neue Wörter entstehen; auch die zwei wag-rechten Reihen ergeben be-kannte Namen. R. M.

Telegramme.

Berlin, 12. Aug. Die „Post“ meldet, die Novelle zum Invaliditäts- und Alters-versicherungs-gesetz sei soweit gefördert, daß sie in nicht ferner Zeit an den Bundesrat gelangen kann. Sicher sei hingegen, daß die Unfallversicherungs-novelle dem nächsten Reichs-tag nicht zugehe.

Ulm, 12. Aug. Heute Abend 7 1/2 Uhr brach in dem Dachstuhl des neuen Postgebäudes Feuer aus, wodurch dieser abbrannte und das ganze Gebäude ruiniert wurde. Das Feuer ist ver-mutlich dadurch entstanden, daß ein Arbeiter eine brennende Lötspatze stehen ließ. Sämtliche Telegraphenleitungen sind unterbrochen.

Rom, 12. Aug. Wie aus Messina, Milazzo und Reggio di Calabria gemeldet wird, wurden dort heute Nachmittag starke Erdererschütterungen verspürt. Schaden wurde keiner angerichtet.

Paris, 12. Aug. Esterhazy ist heute Nachmittag aus dem Gefängnis entlassen worden.

